

du rockst ec



© DWP - Fotolia.com

- 2 EC rockt
- 4 Was du über deine Familie verrätst
- 6 Geld rockt EC
- 9 Jahreslosung 2012 reloaded
- 10 Stinky talkt



Sächsischer Jugendverband EC
Entschieden für Christus
www.ec-sachsen.de





Du rockst ec

Es gibt Aktionen, die sind wie ein Meteoriteneinschlag, die erschüttern und wenn diese Erschütterung positiv erlebt wird, dann rockt das gewaltig und wenn jemand so richtig abgeht, vor Begeisterung fast explodiert und alle um ihn herum mitreißt, dann rockt der auch, wie beim Rock-Konzert. Ich denke, der EC macht genau das: Er rockt. Woher kommt das? Hier ist die einfache Übersetzung hilfreich: „Stein“. Jesus redet davon, dass er „der“ Stein ist. Wo Jesus in ein Leben einschlägt, da wird es erschüttert und neu auf ihm aufgebaut. Und er gibt die Energie, um für das Richtige abzugehen. Im EC treffen sich Menschen, die von Jesus gerockt werden. Und nur deshalb kann man vom EC sagen: Du rockst.



Michael Soldner Zwickau EC-Referent

Rocken ist ein absolut praktisches Wort, man kann es bei fast jeder Aktion sagen: Das hat voll gerockt, der XY hat voll gerockt ... usw. Jeder checkt sofort, was gemeint ist, doch ich kann nicht genau erklären, was es wirklich bedeutet. Erst mal eine einfache Übersetzung: „Stein“. Das hat gesteint macht nicht wirklich Sinn. Ein bisschen googeln: erschüttern, mitreißen. Das passt ungefähr zu dem, was ich mit rocken ausdrücken will.

© jehafo - Fotolia.com

Termin-Vorschau 2013

02.02.2013	ec:creativ – Teenager- und Jugend-Kreativ-Tag in Chemnitz
23. – 24.02.2013	SOS Seelsorge-Offensiv-Seminar des dt. EC in Kassel
27.04.2013	Vertreterversammlung des SJV-EC in Chemnitz
05.05.2013	Bibelimpulstag des Sächs. Gemeinschaftsverbandes in Chemnitz
14. – 16.06.2013	ec:fresh – EC-Jugendtreffen im Waldbad Neuwürschnitz
31.07. – 04.08.2013	Allianzkonferenz in Bad Blankenburg
31.08.2013	EC-Grillfete an der Hüttstattmühle
20.11.2013	EC-Kindermitarbeitertag in Chemnitz

Die Termine für die Lego-Kindertage stehen auf der Rückseite des Lesezeichens Seite 7/8.





... „Ich freue mich über die Gemeinschaft mit Jesus Christus“?!

Es ist 6.35 Uhr. Nach einer Nacht mit 1,5 Stunden Schlaf sitze ich im Auto und fahre in Richtung Vogtland. Fünf Seminareinheiten warten auf mich. Eine wirklich feine Sache, die mir eigentlich echt Spaß macht, aber im Moment geht nichts mehr, ich bin einfach nur platt. Die letzten Tage und Wochen haben mich kräftemäßig ans Limit gebracht. Wie immer gibt es verschiedene Gründe dafür, aber die interessieren in solchen Situationen erst einmal wenig. Aus dem Autoradio singt mich Andrea A. Frey an: „Die Freude am Herrn ist meine Stärke ...“ Auch wenn ich weiß, das ist richtig, scheinen mir diese Worte gerade ziemlich weit weg.

„... unser Herz soll sich freuen, die Freude soll uns niemand nehmen ...“ Ja, stimmt, aber lass mich jetzt in Ruhe. Ich klicke das Lied weg. Ich bin sauer auf mich, die Welt, Gott und überhaupt ... Da fällt mir ein, dass da noch ein Artikel zum Thema „Ich freue mich über die Gemeinschaft mit Jesus Christus“ zu schreiben ist. Auch das noch – und gerade jetzt dieses Thema. Nachdem ich mich aus meiner Sicht ausreichend bedauert habe, muss ich an Paulus denken. Das, was Andrea A. F. da gerade gesungen hat, kommt ja von ihm. Der ganze Philipperbrief ist voll von dieser Botschaft, auf den Punkt gebracht z.B. in Philipper 4,4: „Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“ Paulus schreibt diese Sätze aus dem Gefängnis. Ich frage mich: Wie hat er das nur hinbekommen? Ich sitze nicht im Gefängnis, aber fühle mich gerade gefangen – in Aufgaben und Herausforderungen. Wie bekomme ich jetzt diese Perspektive auf meinen Alltag, die Paulus hatte? Ein erster simpler Gedanke kommt mir: An der Gemeinschaft mit Jesus Christus freuen kann sich nur, wer

Gemeinschaft mit Jesus Christus hat. Klingt logisch, ist aber so. Das ist eine schlichte Frage der Alltagsgestaltung, der Blickrichtung in den verschiedenen Situationen, die ich durchlebe. Machen wir's konkret: Ich denke an einen Moment, der mich geprägt hat. Gemeinsam mit einem Mitreferenten übernachtete ich während einer Tagung in einem Zimmer. Die ersten Worte, die ich früh morgens von ihm höre, sind: „Morgen Jesus“. Das inspiriert mich und ich frage mich: Wohin gehen meine ersten Gedanken am Morgen? Sie sollen wieder neu Jesus gehören. Jesus, du bist da und ich auch – genial, packen wir's an. Und dann ist da die Karte meiner Mutter in der Küche „Christus ist auch mitten unter den Kochtöpfen“. Sie erinnert mich daran, dass Jesus nicht nur gegenwärtig ist, wenn ich gerade, in perfekter Stille versunken, Zeit mit ihm verbringe, sondern wenn es drunter und drüber geht, wie beim Kochen für eine 7-köpfige Familie. Was sind deine „Kochtöpfe“? Vielleicht gehören dort Karten hin, die dich erinnern: Christus ist auch jetzt da und mit ihm der Herr der Welt, dem Macht gegeben ist über Himmel und Erde. Das entkrampft und entspannt. Schließlich sind da noch die Momente mit meinem Herrn, die länger als 2,5 Minuten dauern. Beim Bibellesen und beten darf ich staunen über das, was ich an ihm, durch ihn und mit ihm habe: Eine Perspektive für mein Leben über den Tod hinaus, Trost, Ermutigung, Korrektur, Vergebung meiner Schuld, die Chance zum Neuanfang ... Ja, ich freue mich über die Gemeinschaft mit Jesus Christus! Und du?



Matthias Kaden
Burkhardtsdorf
EC-Bildungsreferent



Nichts ist härter als die Wahrheit Was du über deine Familie verrätst

Wenn du bei Youtube „Nichts ist härter als die Wahrheit“ eingibst, dann findest du einen Film, der vor einigen Jahren als Bild-Werbung in den Kinos lief. Dieser kleine Film besteht aus mehreren kleinen Szenen, die alle etwas extrem Peinliches zeigen. Zum Beispiel ist da eine Mutter, die mit ihrer Tochter an der Kasse steht und von der Kassiererin einen Preis genannt bekommt. Noch bevor die Mutter das Geld herausholen kann, fragt die kleine Tochter so laut, dass es alle hören: „Und was ist mit dem Parfum in deiner Tasche?“ In einer anderen Szene sitzt die kleine Tochter mit der Mutter in einem voll besetzten Wartezimmer eines Arztes. Dort fragt das Kind die Mutter ebenfalls so laut, dass es jeder im Wartezimmer hört: „Mama, kriegt man bei jedem Urlaub die Syphilis?“ Manchmal verraten Kinder sehr viel über ihre Eltern – in dem Film sogar zu viel.

In der Bibel findest du den Satz: *„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch“ (1. Johannes 3,1)* Dieser Satz ist ursprünglich nicht in Deutsch, sondern in Griechisch geschrieben worden und bei der Übersetzung ins Deutsche kommt es an einer Stelle zu einer kleinen Schwierigkeit. Die alten Griechen kannten nämlich zwei verschiedene Worte für „Kind“. Das eine Wort lautet „Pais“ und bedeutet so viel wie „Kind“ mit dem Beigeschmack des Kleinen und Lernenden. Das zweite Wort „Teknon“ bedeutet ebenso „Kind“ und trägt den Beigeschmack der Verwandtschaft und

der Abstammung. In dem Satz aus 1. Joh 3,1 steht „Teknon“ – also „Kind“ mit Blick auf die Abstammung. Das macht die ganze Aussage sehr interessant. Du bist Gottes Kind! – Nicht einfach nur, weil du noch Lernender bist, sondern weil du von Ihm abstammst. Und wie in jeder Familie kann man eine Abstammung auch meistens sehen. Ein bisschen im Gesicht, ein bisschen in den Gesten, ein bisschen in den Vorlieben, ein bisschen in der Denkweise. Kinder verraten eben oft sehr viel über ihre Eltern.

Ein Motiv, das ich in Märchen immer wieder entdecke, beschreibt die Geschichte von dem Prinzen oder der Prinzessin, die als kleine Kinder vom Königshof wegkommen, als Findelkinder bei einfachen, armen Leuten aufwachsen und von ihrer königlichen Abstammung weder etwas wissen noch sie ahnen. Dabei SIND sie Königskinder. Aber für ihr Leben spielt das keine Rolle. Es hat keinerlei Bedeutung oder Auswirkung für sie – weil sie nichts davon wissen! Es zählt also nicht einfach nur der Stammbaum, der in irgendeinem Schrank über die Tatsache königlicher Abstammung informiert, sondern es muss auch in das Bewusstsein. Erst in dieser Kombination wird aus dem armen Findelkind königlicher Herkunft auch tatsächlich ein Königskind. Deshalb hast du hier nochmal die Bibelstelle: *„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch“ (1. Johannes 3,1)*

Also ab ins Bewusstsein damit: Du als Christ BIST ein Kind von Gott!

Was macht so ein Kind aus? Diese Frage ist für deinen EC-Kreis wichtig, denn erstmal ist es natürlich das Erbe – also achte auf das (Neue) Testament. Dann gehört der Zusammenhang einer Familie dazu. Es gibt im Haus Gottes einen Bereich mit deinem Namen dran, einen Ort, der auch für dich eingerichtet ist, der ein bisschen nach dir riecht. Dazu hast du das Mitspracherecht eines Familienangehörigen – du bist eben nicht mehr nur Gast, der beim Familienrat nichts zu sagen hat. Du lebst in einer sozialen Einheit, in der du dich im geschützten Rahmen streiten kannst, wo du Vergebung erleben kannst, ein Ort, in dem du dir Fehler und Peinlichkeiten erlauben kannst, ohne dass du deshalb gleich ausgestoßen wirst. Dort findest du das volle Programm des Lebens inklusive Festen, Tränen, Lachen, Sinnvollem, Sinnlosem, Arbeit, Entspannung, Veränderungen und vielem mehr. Hast du schon mal Kinder von ganz reichen Eltern erlebt? Irgendwie sehr

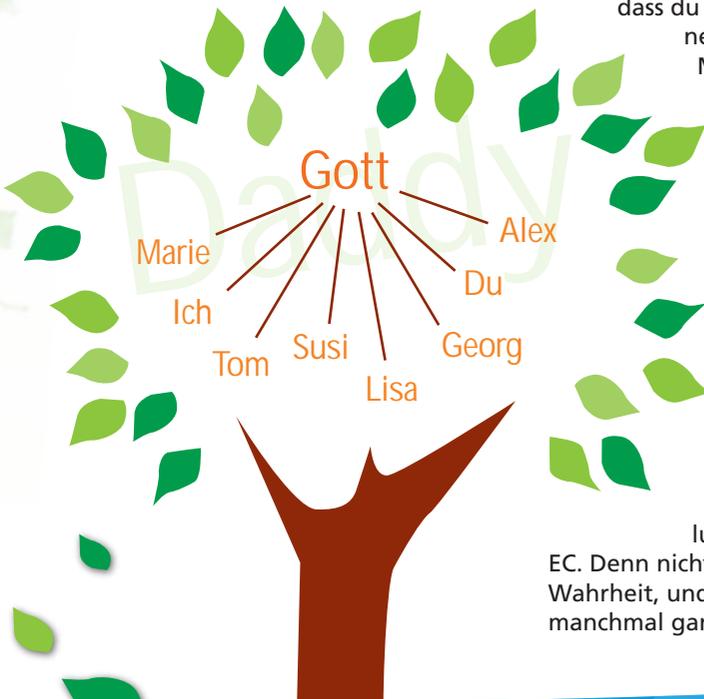
selbstsicher, sorglos, verschwenderisch, arrogant usw. Schneide dir da mal eine Scheibe ab, indem du das, was du nicht so leiden kannst, weglässt und das Gute an einem reichen Elternhaus annimmst:

- Sei als Kind Gottes selbstbewusster, denn du bist wer.
- Sei sorgloser, denn du bist mehr als nur gut versichert.
- Prasse herum mit dem, was dir dein Vater gibt.
- Sei ein bisschen stolz auf deine Familie.

„Du rockst EC“ – so heißt das Thema des Heftes, das du gerade in den Händen hältst. Ich finde, dass deine Herkunft dir TAT-sächlich die nötigen Voraussetzungen gibt, deinen EC zu rocken. Denn erstens findest du hier einen Teil deiner weltweiten Familie. Und zweitens gibt es nichts Besseres als so einen Vater zu haben. „Du rockst EC“ bedeutet auch, dass du mit diesem Wissen einen neuen Start hinlegen kannst.

Mach deinen EC-Kreis noch ein bisschen familiärer. Informiere dich in der Bibel über die Möglichkeiten und das Potenzial, das in deiner Familie drin steckt. Und dann trete eine neue Welle los: mit mehr Selbstbewusstsein, mit mehr Vateranbindung, mit mehr Ausstrahlungskraft, mit mehr

EC. Denn nichts ist härter als die Wahrheit, und Kinder verraten eben manchmal ganz viel über ihre Eltern.



Michael Hochberg
Bautzen
EC-Jugend-
evangelist



Jesus in der EC-Geschäftsstelle ...

Der Spendenstand im Sächsischen EC-Verband

Spendenbarometer
SJV-EC 2012



Im Oktober haben wir den aktuellen Zwischenstand der Spendeneingänge für unsere sächsische EC-Kinder- und Jugendarbeit geprüft. Dabei kam mir die Bibelstelle aus Markus 12,41 in den Sinn: *„Und Jesus setzte sich dem Gotteskasten gegenüber und sah zu, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viele Reiche legten viel ein.“* Mit unserer EC-Kasse sieht es genauso aus – viele Personen spenden als Dankopfer für Jesus kleinere und auch größere Beträge für unsere EC-Arbeit. Wenn Jesus vor dem Computer in der EC-

Geschäftsstelle säße, würde er das sicher wie damals mit einem erfreuten Kopfnicken wahrnehmen. Wir tun das jedenfalls ☺ und sagen herzlich Danke! Aktuell liegt der Spendenstand auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Bis zum Jahresende brauchen wir noch 68.100 €, um alle anfallenden Ausgaben zu decken. Bitte helft dabei weiter fröhlich mit! Der Online-Spendenbutton auf www.ec-sachsen.de oder der hier eingeklebte Überweisungsbeleg sind dabei eine Hilfe.

Vielen Dank!



Dietmar Müller
Chemnitz
EC-Geschäftsführer



Überweisungsauftrag/Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

Sächs. Jugendverband EC

Konto-Nr. des Empfängers

314166400

bei (Kreditinstitut)

Volksbank Chemnitz eG

Verwendungszweck (max. 17 Stellen)

Straße/PLZ/Ort des Kontoinhabers (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

19

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

(Bankleitzahl)

Bankleitzahl

87096214

Betrag

EUR

1 = jährlich
2 = einzeln
3 = keine

Spendenquittung

S P E N D E

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Empfänger Sächs. Jugendverband EC 09126 Chemnitz • Hans-Sachs-Str. 37
Konto-Nr. 314166400
Bankleitzahl 87096214
bei (Kreditinstitut) Volksbank Chemnitz eG
EUR Betrag
Verwendungszweck:
Kontoinhaber/Einzahler: Name und Anschrift
Datum
Unterschrift

Vergessen Sie bitte nicht das Datum und Ihre Unterschrift.

Datum

Unterschrift



In Gottes Ohr Gebetsanliegen

Gott, wir danken dir ...
 ... für dein Wort,
 das uns jeden Tag begleitet und stärkt
 ... für Kinder und Jugendliche, die dir ihr Leben widmen
 ... für das 100-jährige Kindermitarbeitertags-jubiläum

Gott, wir bitten dich ...
 ... um Besetzung der offenen EC-Jugendreferentenstelle im Vogtland
 ... um moderne Gemeinschaften, in denen junge Familien geistliche Heimat finden
 ... um Erweckung für Deutschland, für Sachsen, für unseren Ort

Gut zu wissen:
 Besondere Termine zur Fürbitte stehen auf der Rückseite dieses Lesezeichens.

Zur Fürbitte

Legotage

22.11. – 25.11.2012

Geringswalde
mit Daniel Seng

11.12. – 15.12.2012

Hartmannsdorf
mit Barbara Köllner

12.01. – 13.01.2013

Zeithain
mit Christiane Wagner

21.02. – 24.02.2013

Sosa
mit Barbara Köllner

27.02. – 03.03.2013

Döbeln
mit Markus Otto

07.03. – 10.03.2013

Börnichen
mit Daniel Seng

14.03. – 17.03.2013

Neudörfel
mit Barbara Köllner

25.03. – 28.03.2013

Scheibenberg
mit Barbara Köllner

Gibt es bei euch eine
Jugendevangelisation o.ä.
Veranstaltung? Dann meldet uns
das bitte (info@ec-sachsen.de).
Der Termin wird dann hier mit
veröffentlicht, damit andere
für euch beten können.

Danke, dass Ihr uns für die EC-Kinder- und Jugendarbeit Geld zur Verfügung gestellt habt. Wir werden dieses Geld der von Euch vorgesehenen Bestimmung zukommen lassen und es nur satzungsgemäß einsetzen. Die Finanzbehörden erkennen das umseitige Formular als Zuwendungsbestätigung an, wenn es von der Bank, Sparkasse oder Post abgestempelt ist und den Betrag von EUR 200,00 nicht übersteigt. Bitte vergesst nicht, bei höheren Beträgen auf dem Formular das entsprechende Feld für die Zuwendungsbescheinigung zu kennzeichnen.

Umseitig handelt es sich um eine Bestätigung über eine Zuwendung an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften. Der Sächsische Jugendverband EC – Entschieden für Christus (SJV-EC) im Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V. mit Sitz in Chemnitz ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 02.05.2012, St. Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51 ff der Abgabeordnung anerkannt.

Sächsischer Jugendverband EC
Entschieden für Christus (SJV-EC)
Hans-Sachs-Strabe 37, 09126 Chemnitz



Jesus Christus spricht:

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

2. Kor. 12,9

Jahreslosungen sind eine Herausforderung. In einem Jahr sollte ich das Böse mit dem Guten überwinden – also stark sein. Und in diesem Jahr musste ich einfach nur schwach sein, um stark zu sein. Ja was denn nun? Kann es sein, dass es gar nicht nur um meine Stärke oder Schwäche geht, sondern darum, von wem ich stark gemacht werde?! Von Gott, der mir die Kraft gibt, die ich brauche, um meinen Tag zu schaffen. Wir Christen dürfen da eben Gottes Kraft in uns nutzen und gelassener werden. Ich muss mich nicht schwächer machen als ich bin, nur um Gottes Kraft in Anspruch nehmen zu können.

Ich muss mir aber auch bewusst machen, dass ich vielleicht gar nicht so stark bin, wie ich dachte oder glaube zu sein. Jeder weiß, wo seine Schwächen liegen und wo er diese Schwächen mit besonders hervorgehobenen Stärken zu kompensieren versucht.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Ehrlichkeit und Offenheit beim Thema Schwächen und Fehler dazu führen, dass andere plötzlich eigene Schwächen erzählen. Auch andere haben diese Sorgen. Und da ist Gott derjenige, der diese Schwächen, oder nennen wir es ruhig auch Schuld, wegnimmt. Wenn ich das erfahren habe, weiß ich, was es bedeutet, stark zu sein. Ich habe wieder mehr Kraft für andere Dinge (in meiner Gemeinde), als mich nur um meine Schuld zu kümmern. Jesus verspricht, dass er da

ist, wenn wir unsere Schwächen preisgeben. Er füllt diese Leere aus, zeigt seine Macht in unserem Leben, man muss es „nur“ endlich mal ausprobieren.

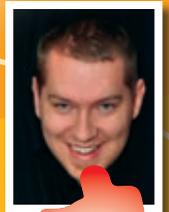
Wie Zachäus: von Statur klein, versucht er sich selbst groß zu machen. Er strebt nach etwas Besserem, beutet die Menschen aus, um an Reichtum zu gewinnen. Aber sogar dieser korrupte Zöllner merkt, dass ihm seine künstlich geschaffene Stärke nichts hilft. Als Jesus nah ist, merkt er, wie klein er eigentlich ist.

Jesus tritt in sein Leben ein und macht ihn mit SEINER Stärke größer denn je.

Gottes Macht in ihm hat Folgen. Ihm wird diese Last abgenommen, er ist gerettet. Und er lässt es die anderen spüren. Er zahlt den Menschen sein Erbeutetes vielfach zurück.

Dazu gehört Mut, seine Schuld den anderen gegenüber zu bekennen. Und die anderen haben einen großen Nutzen davon.

Ich habe was davon, wenn Jesus sich nicht nur um mich, sondern auch um die anderen kümmert. Ich darf mich freuen und den anderen diese Erfahrung gönnen und muss nicht empört, neidisch und genervt sein, wenn Gott in anderen wirkt. Wir dürfen uns (gemeinsam) daran freuen. Und wenn ich diese Hilfe brauche, sagt er sie mir ebenfalls zu.



Johannes
Hafner
Lengenfeld
EC Rodewisch

Leg dich nicht mit ihm an, den Gestank wirst du so schnell nicht los! Stinky will "instinktiv" Dinge beschmutzen, die "dumm oder ungeistlich sind und doch salonfähig wurden. Das muss wieder in Ordnung kommen.



Elke Vogel ist seit Sommer 2012 Chefredakteurin des ec-in, 86er Jahrgang und lebt zurzeit mit ihrem Mann in der erzgebirgischen Perle St. Egidien. Stinky hat sie für euch zu den wichtigsten Themen befragt.



Liebe Chefin, was ist dein Lieblingstier?

Der Koala.

Ich habe eigentlich auf eine naheliegenderere Antwort gehofft. Na gut ... Schnell zur nächsten Frage: Wie bist du überhaupt Chefredakteurin von ec-in geworden?

Ich habe schon während meines Studiums ehrenamtlich am ec-in mitgeschrieben. Die Arbeit hat mir viel Freude bereitet und ich war schon ein paar Jahre dabei, als die Anfrage kam, ob ich mir die Aufgabe vorstellen könnte. Da ich jetzt EC-Jugendreferentin bin, passt das wunderbar in meine Arbeit.

Wen willst du mit dem Heft ansprechen?

Ich wünsche mir, dass einerseits ganz viele Jugendliche in Sachsen ec-in lesen und es ihnen in ihrem Glaubensleben hilft, theologisch und ganz praktisch. Außerdem ist ec-in eine Möglichkeit für die Nicht-mehrganz-Jugendlichen informiert zu bleiben und einen Einblick zu behalten, was Jugendliche heute so bewegt.

Als Stinky berichte ich im ec-in oft darüber, was mich in unseren Jugendkreisen tüchtig ärgert. Was stinkt dir gerade gewaltig?

Mir stinkt, dass es Christen heute oft auch in ihren Gemeinden schwer gemacht wird, Glauben authentisch zu leben. Da schleicht sich auch in frommen Kreisen ein großes Anspruchsdenken ein: Du

musst als Christ viel für deine Gemeinde und den EC tun, du musst immer freundlich sein und man darf dir auf keinen Fall anmerken, wenn es dir mal nicht gut geht oder du einfach an deine Grenzen kommst. Ich kenne viele Christen, die darunter leiden, dass sie unter Christen genauso funktionieren müssen wie im Rest der Gesellschaft, dass sie nicht offen und echt und auch mal schwach sein dürfen. Das ist eine fiese Masche des Teufels, die offensichtlich furchtbar gut aufgeht.

Und wie gehst du damit um, wenn dich mal wieder etwas gewaltig anstinkt?

Ich bin sehr dankbar, dass ich in meinem Umfeld Menschen habe, mit denen ich über meine Ärgernisse reden kann. Und ich kann das, was schief läuft, auch in Jugendstunden, Gemeinschaftsstunden und Bibelstunden ansprechen. Oft sind das Dinge, die auch andere Menschen bewegen.

Mit wem möchtest du unbedingt einmal sprechen und vielleicht sogar mal im ec-in zu Wort kommen lassen?

Also Thorsten Riewesell würde ich über sein Jumpers-Netzwerk ausfragen und Frank Heinrich über die Arbeit im Bundestag. Und irgendein Anglikaner dürfte mir erklären, wie altherwürdige Kirchgebäude und Skaterparks und Haustiergottesdienste miteinander vereinbar sind.

Vielen Dank für das nette Gespräch!

- ... dass man was über Gott lernt
- ... dass man interessante Geschichten hören kann
- ... dass wir gemeinsam musizieren, singen und reden

Leonie Sehm, 9 Jahre

EC ist für mich ...

- ... dass es um Gott geht und wir gemeinsam Gedanken über Gott austauschen können
- ... dass viele Kinder sich treffen können
- ... dass es schöne, coole Freizeiten gibt
- ... dass wir gemeinsame Aktionen wie backen und Kino erleben

Emma Schröer, 11 Jahre

Kleine Stimmen für Jesus!

ICH DRÜCK DICH!



- ... dass wir beten
- ... am Ende ein schönes Spiel und uns zum Schwimmen treffen
- ... dass wir Lieder von Gott singen und damit Gott ehren
- ... dadurch haben wir leichter zum evangelischen Gymnasium gefunden

Helene Schröer, 11 Jahre

Für mich bedeutet EC-Kinderstunde...

- ... Gott zuhören

Kathie Elisabeth Ihmels, 8 Jahre



Ich geb' es zu, der Gedanke ist seltsam. Aber: Weihnachten weist von Anfang an auf Ostern hin. Denn ohne Ostern wäre Weihnachten nichts weiter als eine mysteriöse Geburt unter ungewöhnlichen Umständen, von der wir wohl nie erfahren hätten. Wen interessiert schon das Gerede von ein paar armen Hirten, die vielleicht zu viel getrunken hatten? **Jesus (verzeih den Vergleich!) ist wie ein „Westpäckchen“:** Er bringt Weihnachten und Ostern zusammen. Er kommt als unverdientes Geschenk, unerwartet, unvorhersehbar. Und er bringt uns ganz viele

Dinge, die wir sonst nirgendwo bekommen könnten: echten, inneren Frieden, Seelenruhe, die Freiheit der Kinder Gottes, volle Begnadigung. Wo gibt's das sonst? Auch wenn wir Weihnachten ausführlicher feiern als Ostern und die Männeln und Schwibbbögen viel länger stehen als im Frühjahr die Osterhasen: Weihnachten ist mehr als ein schönes Volksfest. Weihnachten ist der Anfang der Erfüllung, ist Verheißung, die wahr wird, ist notwendige Bedingung für unsere Errettung, für Jesu Tod am Kreuz und für seine Auferstehung. Wenn du demnächst wieder überall Hirtenfiguren und Krippenspiele siehst, dann behalte das vor deinem inneren Auge: Dieses „liebliche Kind“ schenkte dir alles, sogar sein eigenes Leben, damit du frei sein kannst. Dieses Baby ist stärker als Satan. „He is risen indeed!“



Elke Vogel
St. Egidien
EC-Referentin



Ä Westbägg!

Kennst du die noch? Vielleicht haben dir deine Eltern oder Großeltern davon erzählt. Wenn nicht, dann frag sie mal! Sie werden bestimmt was zu erzählen haben, denn das war was Feines! Die waren groß und schwer und es waren ganz viele Sachen drin, die es im Osten so nicht gab: guter Kaffee, parfümierte Seife, Schokolade, Apfelsinen – alles Dinge, die das Herz des DDRlers höher schlagen ließen. Ein unverdientes Geschenk, oft eine große Überraschung. Das war wie Ostern und Weihnachten zusammen. Ostern und Weihnachten zusammen? Naja, das sagt man halt so. Aber wer will in der „haameligen“ Adventszeit schon an Ostereier denken?

I M P R E S S U M

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)
 Redaktion: Elke Vogel, Gloria Enghardt, Dietmar Müller, Reinhard Steeger, John Brückner, Matthias Weigel
 Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Str. 37, 09126 Chemnitz, Tel. 0371/5610000, Fax: 0371/5610001, E-Mail: info@ec-sachsen.de, Internet: www.ec-sachsen.de
 Bankverbindung: Volksbank Chemnitz, BLZ 870 962 14, Konto 314 166 400
 Grafische Gestaltung u. Herstellung: Design & Druck C.G. Roßberg, Gewerbering 11, 09669 Frankenberg/Sa.
 Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.
 Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!